

Gottesdienst „Kurz und gut“

7.2.2021. Sexagesimae

- Entzünden einer Kerze
- **Einstimmung**

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir feiern Gottesdienst: In der St.-Lucas-Kirche. Mit einem Faltblatt von der Kirchentür. Oder mit einer Datei von der Internetseite.

Wir feiern Gottesdienst: Gott dient uns. Und wir dienen ihm. Kurz und gut!

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Wer Ohren hat, der höre.“ Sagte Jesus einmal.

Wir hören vieles. Um uns herum und in uns selbst.

Suchen wir zu Beginn die Stille und ordnen all das, was wir hören:

[Stille]

- **Gebet**

Gott, wir bitten dich um Sammlung, Ruhe und Klarheit.

Lass nicht zu, dass wir taub sind für dich. Lehre uns die Sprache, in der wir dich verstehen...

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Amen

- **Lesung:** Lukas 8,4-8

Gedanken zum Predigttext

Welches Land oder Ackerboden bin ich gerade? So eine – etwas ängstlich Frage – stellt sich mir, wenn ich dieses Gleichnis höre. Trampel ich nur so durch mein Leben? Ist durch schlechte oder falsche Entscheidungen schon so viel durch Gestrüpp überwachsen?

Das ist doch wirklich eine schlechte Quote. Drei Viertel gehen in dem Gleichnis verloren.

Das Glas ist ja nicht mal mehr halb voll!

Oder bei uns als Gemeinde? Als Kirche? Ist da auch das meiste verloren?

Es kommen doch immer weniger Menschen. Immer mehr treten aus. Da ist doch auch unser Aussäen - unsere Ideen und was wir alles machen - mehr ein Scheitern als ein Erfolg.

Ein Bauer der so aussäht, kommt nicht gut durch den nächsten Winter.

Wie das Gleichnis zu verstehen ist, ist recht offensichtlich. Jesus erklärt es auch selbst kurz danach: „Die Saat ist das Wort Gottes.“ Also: Wie kommt die Botschaft von Jesus bei den Menschen an. Oder besser gesagt: Kommt eben nicht an. Das meiste geht doch verloren, weil der Boden dafür nicht geeignet ist.

Wenn man da aber mit solchen Fragen ran geht, passiert aber auch etwas grundverkehrtes.

Und das ist typisch: Durch die Sorgen oder auch manchmal das Jammern übersehe ich das Gute, was offensichtlich ist.

Darum geht es doch gar nicht, dass da so viel Saatgut verloren geht. Sondern, dass da trotzdem hundertfach Frucht entsteht.

Und überhaupt: Ist das nicht immer merkwürdig den Glauben so ganz kleingärtnerisch zu beurteilen? Lässt sich so etwas einteilen und bewerten, wie man den Boden einteilen und bewerten kann? Solche Bodenpunktzahlen würde ich doch lieber der Landwirtschaft überlassen.

Und wo wir schon bei der Landwirtschaft sind. Da kann man auch noch was anderes nützliches lernen. Nämlich: Aus einem Weizenkorn wächst eine Ähre mit 25 Körnern. Wenn also ein Bauer 100 Körner aussät, von denen nur 25 Körner Frucht bringen, dann ist das Ergebnis der Ernte 25 x 25, also 625! – Ehrlich gesagt, gar kein so schlechtes so Ergebnis. 625%-Erfolg

Der Sämann sät. Die Saat geht auf.

Und das Gleichnis sagt doch vielmehr, dass Scheitern dazugehört. Sogar der Normalzustand ist. Aber auf einem Viertel der Aussaat liegt der Segen Gottes.

Die Kraft zum Wachsen bringt die Saat schon mit sich. Da muss gar nicht mehr viel von den Menschen herum gedoktort werden. Und die Saat kann ja doch sogar dort aufgehen, wo sie unter die Dornen fällt oder auf dünnem Boden nicht tief wurzeln kann. Auch dort wächst das Korn vielleicht doch noch. (Das ist dann schon gar kein Scheitern mehr)

Aber 25% der Aussaat sind auf jeden Fall erfolgreich. Bringen von selbst Segen.

Scheitern ist der Normalzustand – und Scheitern, das tut niemand gerne. Deshalb sind wir es gewohnt, auf die 75% der missglückten Aussaat zu konzentrieren. Wir gucken auf das Glas und sagen: schon zu drei Vierteln ausgetrunken.

Aber seht oder hört genau hin. Gott lässt wachsen. Da ist immer noch der kleinere Anteil, der hundertfach Frucht bringt.

Nur 25% Erfolg? Das Glas ist nur ein Viertel voll?

Macht gar nichts! Das reicht vollkommen.

Amen

Evangelisches Gesangbuch 98 [gelesen oder gesprochen]

- **Fürbitten**

Gütiger Gott,

gib uns offene Ohren.

Für die Welt um uns. Für ihre Not und ihre Freude

Laß uns hören, was die anderen brauchen.

...

Gib uns offene Ohren.

Für alles, was wir von anderen hören. Laß uns verbunden bleiben.

Sei bei allen, die in den letzten Tagen Abschied von einem lieben Menschen nehmen

mussten. Lass Sie mit ihrer Trauer nicht alleine. Tröste Sie durch deinen Geist und durch Menschen, die an ihrer Seite sind.

...

Gütiger Gott,

Gib uns offene Ohren für die Klänge der Welt.

Laß uns einstimmen in die guten und hilf uns, den bösen zu widerstehen. Mach uns zu

gutem Land durch Jesus Christus. Ihn wollen wir hören. Ihm vertrauen wir - heute und alle Tage.

- **Vater Unser** im Himmel...

-

- **Segen:** *(Hände öffnen und laut sprechen:)*

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

- **Kerze löschen**